

# Allgemeiner Anzeiger.

## Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretzig.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zweimal, Mittwochs und Sonnabends. Abonnementspreis: vierteljährlich ab Schalter 1,05 Mk. bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 25 Pfennige, durch die Post 1,05 Mark auschl. Bestellgeld. Bestellungen nehmen auch unsere Zeitungsboten gern entgegen.

Inserate, die 4 gespaltene Korpuszelle 12 Pf. für Inserenten im Ruberale, für alle übrigen 15 Pf., im amtlichen Teile 20 Pf., im Reklameteil 40 Pf., nehmen außer unserer Geschäftsstelle auch sämtliche Annoncen-Expeditionen jederzeit entgegen. Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt.

**Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretzig, Großröhrsdorf, Hauswalde, Frankenthal und Umgegend.**

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittags 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittags 11 Uhr einzufenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretzig.

Nr. 45.

Mittwoch, den 6. Juni 1917.

27. Jahrgang

### Bekanntmachung.

Es ist dringend erforderlich, daß in diesem Jahre jede Schädigung der Obstbäume und Beerensträucher durch Ungeziefer und Krankheiten verhindert wird. Alle Besitzer von Obstbäumen und Beerensträuchern werden deshalb hierdurch veranlaßt, für gründliche, rechtzeitige Bekämpfung aller Schädlinge zu sorgen. In Betracht kommen insbesondere im hiesigen Bezirke Raupen, Blattläuse, Obstmaden, grüne und blaugraue Blattläuse, Apfelblütenstecher, sowie an Weispalieren der echte und der falsche Mehltau und an Stachelbeersträuchern der amerikanische Mehltau.

Jeder Besitzer von Obstbäumen und Beerensträuchern hat die Pflicht, sich selbst über die geeigneten Vertilgungsmaßnahmen zu unterrichten. Im redaktionellen Teile der Zeitungen wird ab und zu auf entsprechende Mittel hingewiesen werden.

Zuwiderhandlungen sind durch § 368 Ziffer 2 des Strafgesetzbuchs mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen bedroht.

Die königliche Amtshauptmannschaft Kamenz,  
am 2. Juni 1917.

### Kurze Nachrichten.

Im Westfront-Abchnitt hielt der starke Artilleriekampf an, ebenso zwischen Lens und Queant. Angriffe der Engländer bei Loos, am Souchez-Bach und nordwestlich von Monchy wurden abgewiesen.

Deutsche Fluggeschwader haben an der Arras- und Aisne-Front wirkungsvoll Bahnanlagen, Munitions- und Truppenlager bombardiert. Englische Flieger bewarfen ein Lager im Stappengebiet mit Bomben, töteten von den französischen Gefangenen einen Mann und verwundeten 91.

In der Moldau sind zwischen Sufita- und Putna-Tal rumänische Vorstöße abgewiesen worden.

Bei Görz wurden die Italiener aus ihren Gräben geworfen, wobei sie 510 Gefangene einbüßten.

Nach Blättermeldungen haben die Engländer in Calais und Umgebung in weitem Umfang Pachtsverträge für 99 Jahre abgeschlossen.

Der Arbeiter- und Soldaten-Ausschuß in Kronstadt besetzte die Festung und weigerte sich, die vorläufige Regierung anzuerkennen.

Nach einer Erklärung des Beirats im russischen Ministerium des Äußeren, Jakubowitsch, geht die Zahl der russischen Fahnenflüchtigen in die Millionen.

### Die wahre Stimmung in England.

Ueber die Anfang Mai abgehaltene Geheimhaltung des englischen Unterhauses sind bisher bereits mehrfach Nachrichten eingetroffen, nach denen die Stimmung in England im traffen Gegensatz zu der steht, die Lloyd George durch seine letzte Rede gern erzeugen möchte. Nach völlig zuverlässigen Nachrichten, die über das neutrale Ausland nunmehr über den Verlauf der Sitzung zu uns gelangt sind, wird der Eindruck, den man auf Grund der bisherigen Nachrichten über deren Verlauf erlangen konnte, noch in ganz bedeutender Weise bekräftigt: Die schwersten Besorgnisse für Englands Zukunft und die heftigsten Angriffe gegen die englische Admiralität, das sind die Kennzeichen für die in jeder Hinsicht denkwürdige Sitzung.

Der Abgeordnete Dalziel wies darauf hin, daß die Regierung die Gefahr der Hungersnot, welche das Land bedrohe, dem Volke verheimliche. Durch Verordnungen zur freiwilligen Einschränkung der Ernährung könne man nichts erreichen. Das Volk entbehre schon zahlreiche Lebensmittel und solle jetzt das Brot noch einschränken. Das sei unmöglich. Man erkenne trotz der falschen Berichterstattung der Admiralität jetzt im ganzen Lande, daß die Flotte des feindlichen Unterseebootkrieges nicht Herr werde. Die Zahl der versenkten Schiffe durch Neubauten zu ersetzen, sei unmöglich. Bezüglich der Versorgung des Landes mit genügenden Lebensmittelvorräten habe die Regierung schwer gesündigt. Die Maßnahmen des Feindes werden fortwährend unterschätzt und die Erfolge verschwiegen, damit das Volk glauben soll, wir haben nichts zu befürchten, es steht alles glänzend.

Der Abgeordnete Whyte äußerte, daß die Marineverhältnisse im Mittelmeer untersucht werden müßten. Er sei für eine vollständig neue Organisation des Flotten-Kommandos im Mittelmeer, weil kaum noch ein Schiff der Alliierten den feindlichen Unterseebooten entkomme.

Commander Bellares wünschte mehr Arbeit von der Flotte, die sich nicht während des ganzen Krieges in der Defensive halten dürfe. Ueber die britische Marine werde genug gesprochen und geschrieben, aber die Tatsache des heutigen Notstandes mit der Ernährung in England beweise, daß vieles versäumt worden ist.

Churchill erklärte, daß Carson nicht in der Lage sei, die Wirtschaft auszurufen. Die Admiralität werde wohl erst reorganisiert werden, wenn alles verloren sei. Der mutige, forschende Geist, der früher in der englischen Marine geherrscht habe, schlafe nach und nach ein. Dagegen protestierten die Offiziere in der Marine selbst, aber vergebens.

Carson erwiderte, daß Churchill und auch die anderen Sprecher die Anforderungen, welche heute an die Marine gestellt würden, nicht richtig einschätzten. Der Patrouillendienst sei derart umfangreich und schwierig geworden, daß er die besten Kräfte der Flotte in Anspruch nehme. Die Organisation der verbündeten Flotten müsse sich den fortwährend wechselnden Verhältnissen anpassen und könne nicht an früheren Theorien festhalten. Der feindliche Unterseebootkrieg schaffe für die Alliierten eine ernste Lage, der man mit allen Mitteln entgegenarbeiten müsse. Das Unterhaus beschloß, je eine Kommission zur Untersuchung der Lebensmitteloersorgung und der Transportvorschwierigkeiten einzusetzen.

Dieser Bericht zeigt also deutlich, wie ernst die Lage Englands und seiner Verbündeten — entgegen den „beruhigenden“ Worten von Lloyd George — von den führenden, der Lage unparteiisch gegenüberstehenden englischen Staatsmännern eingeschätzt wird.

### Die Anarchie in Rußland.

Die täglich massenhaft aus der russischen Provinz eintreffenden Schreckensnachrichten lassen die Anarchie und die mehr und mehr einsetzende Auflösung Rußlands erkennen. Die Bezirkshauptstadt Barnaul am Ob, ein wichtiger Punkt des sibirischen Getreidehandels, wurde von einer Verbrecherbande als Strafe für die von der Bevölkerung ausgeübte Lynchjustiz angezündet. Der Brand zerstörte, wie „Nowoje Wremja“ meldet, fast die ganze Stadt. Die Gebäude der Stadtverwaltung, der Verwaltung der Eisenbahnen, die elektrische Station, das Bezirksgericht, die Militärverwaltung, alle Magazine, das Feuerwehrtdepot, zwei Banken, die Telefonstation, das Wasserwerk, Galthöfe, Kontore, Speicher, Konsumgenossenschaften, Schulen, das Seminar, sämtliche Mühlen brannten ab. Die Zahl der Opfer geht in die Hunderte, darunter sind Mitglieder der Stadtverwaltung und der Gerichtsbehörden. Die Stadt ist mit einem Male bettelarm geworden.

In Nowostow verbündete sich die Miliz mit den Verbrecherbanden und nahm an den Plünderungen teil. Die Stadtverwaltung versuchte in aller Eile, eine neue Miliz zu organisieren, welche in den Straßen blutige Kämpfe mit den Verbrechern auskämpfte. Ein großer Teil der Garnison nahm an den Räubereien und Brandstiftungen teil. Zwei Viertel der bedeutenden Handelsstadt sind in einen Trümmerhaufen verwandelt.

Das Erwinische Gouvernement wurde von Kurden überfallen, die plünderten, brandschatzten und das gesamte Vieh wegtrieben. Der größte Teil der Bevölkerung wurde niedergemetzelt. Das Militär war gänzlich machtlos.

Aus Petersburg wird weiter berichtet, daß

in den russischen Klöstern merkwürdige Unruhen stattfinden. Die Mönche hetzen die Bevölkerung gegen die Aerzte auf. Die Klostermönche sind jetzt vollständig demoralisiert. Zahlreiche Aerzte seien getötet worden. — Eine Reuter-Privatdepesche aus Petersburg besagt: Die Tatsache, daß eine Gruppe von einigen Duzend Anarchisten, mit Revolvern, Handgranaten und Säbeln bewaffnet, und schwarze Fahnen tragend mit der Aufschrift: „Nieder mit der Autorität! Nieder mit dem Kapitalismus! Hoch die soziale Revolution und die Kommune!“ am hellen Tage auf dem Newski-Prospekt und anderen Hauptstraßen von Petersburg unbehelligt ihr Wesen treiben konnte, beweist, wie weit die Dinge in der Hauptstadt wieder einmal gediehen sind. Unter den Anarchisten befanden sich auch Soldaten und Matrosen. Der Zug machte vor der Kasan-Kathedrale halt, wo Neben an die Volksmassen gerichtet wurden. Ein Matrose sagte u. a., man wolle nur den Kapitalisten zu Leibe gehen, die Arbeiter hätten nichts zu befürchten. Auf dem Newski-Prospekt hetzten die Anarchisten die Volksmassen auf, die Banken und die Sparkassen zu plündern, und erklärten, daß sie am Vorabend der Gemeindefreien die sozialistische Revolution proklamieren würden.

### Kurze Nachrichten aus Feindesland.

Der Schiffskorrespondent der Times sagt in einem längeren Aufsatz, daß die Schiffe jetzt doppelt so lange im Hafen liegen müßten als früher. Neben dem Arbeitermangel sollen Kompetenzstreitigkeiten unter den zahlreichen Behörden die Ursache sein.

Wie sie uns beschimpfen. Zur Begründung ihres Charakters hat Prof. Edgar Berillon, Paris, das Äußere der Deutschen untersucht und dabei u. a. folgende Schönheiten an uns entdeckt: Augen ohne Glanz und Ausdruck, absteigende, denjenigen von Wolf oder Fuchs gleichende Ohren, Nasen nach Art der Wachhunde, dicke, vorstehende Backen, breite gewalttätige Hände und schwere, platte Füße. Am schlimmsten aber erscheint dem Herrn Professor unser unförmiger Bauch; er ist nach ihm das sicherste Anzeichen des völligen Mangels an Liebenswürdigkeit, Zuverlässigkeit, aufrichtiger Zuneigung usw. — Der „Temps“ knüpft daran die Bemerkung: „unser großer Fehler war, zu glauben, die Deutschen seien Menschen wie wir. Aber sie sind es nicht; zwischen ihnen und uns sind Unterschiede wie zwischen Wolf und Hund, wie zwischen Tiger und Katze.“

Nach verschiedenen Zuschriften an englische Blätter erregt die Absicht der englischen Regierung, das militärpflichtige Alter auf 50 Jahre hinaufzurücken, große Erbitterung.

### Oertliches und Sächsisches.

**Bretzig.** Der Sergeant Hoboist Georg Freudenberg wurde jetzt im Felde zum Vizefeldwebel befördert und mit dem Eisernen Kreuze ausgezeichnet. Derselbe ist der Sohn des Schneidermeisters Freudenberg von hier.

**Bretzig.** Der Ers.-Reservist Pau Meißner im Infanterie-Regiment Nr. 101 wurde mit dem Eisernen Kreuze ausgezeichnet.

**Großröhrsdorf.** (Spartasse.) Im Mai 1917 erfolgten 318 Einlagen im Betrage von 35 257 Mk. 48 Pfg. und 185 Rückzahlungen im Betrage von 18 581 Mk. 08 Pfg. 23

Bücher wurden neu ausgestellt, 12 Bücher sind erloschen. Der Gesamtumsatz betrug 67 347,17 Mk.

**Hauswalde.** Bei der hies. Spartasse wurden im Mai in 44 Posten 5080 Mk. eingezahlt und in 9 Posten 2928 Mk. 72 Pfg. (einschließlich 975 Mk. 84 Pfg. zur 6. Kriegsanleihe) zurückgezahlt. Es wurden 4 Bücher ausgestellt und 1 Buch abgetan.

**Verbot des Vorverkaufs der Ernte des Jahres 1917.** Das Kriegsernährungsamt gibt bekannt: Demnach wird das Verbot des Vorverkaufs der Ernte des Jahres 1917 ergeben in der Weise, daß die im Vorjahre abgeschlossenen Kaufverträge über Roggen, Weizen, Spelz (Dinkel, Fesen), sowie Erbsen und Eintorn, Hafer, Gerste, Hülsenfrüchte, Buchweizen, Hirz, Delfrüchte und Futtermittel, soweit diese der Verordnung über Futtermittel unterliegen, mit Ausnahme von Verträgen mit den zuständigen Stellen für nichtig erklärt werden. Die Nichtigkeit wird auch auf Verträge, die schon vor Erlaß des Verbots geschlossen sind, erstreckt werden. Versuche, derartige Verträge jetzt abzuschließen, sind daher zwecklos.

**Leipzig.** (Die Kohlenkarte.) Mit dem 1. Juni ist auch in Leipzig die Regelung der Kohlenversorgung durch Kohlenkarten in Kraft getreten. Jeder Haushalt erhält eine Hauptkarte, bestehend aus einem Stammschein und 40 je über einen Zentner lautenden Abschnitten. Später sollen noch ausgegeben werden an Haushaltungen mit einer Wohnung im Mietwert von über 500 Mk. eine Zusatzkarte von je 20 Zentnern, bei Wohnungen über 1000 Mk. zwei, bei Wohnungen über 1500 Mk. drei und bei Wohnungen über 2000 Mk. vier solcher Zusatzkarten. Kein Haushalt erhält also unter 40, teurer über 120 Zentner. Zunächst aber werden nur die 40 Zentner auf die Hauptkarte geliefert, um zu verhindern, daß Haushaltungen sofort die ganze zulässige Menge erwerben. Diese muß den Bedarf bis zum 31. Mai nächsten Jahres decken.

Alfred Kröner Verlag in Leipzig

Sobald erschienen!

## Der Wille zur Macht

Von

Friedrich Nietzsche

Neue Einzelausgabe  
Gebunden 5 Mark

Eine neue, handliche, leicht lesbare Ausgabe des Werkes, von dem Nietzsche selbst gesagt hat, daß es das zusammenfassende Buch seiner ganzen Lehre werden solle

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen